Abschlussbericht des Projekts

Zukunftsrat Demokratie -

Wir wollen wirksam mitgestalten und mitentscheiden!

Projekt ID 2098 auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: 20.07.2020

Ende Projektumsetzung: 31.12.2021

ABSCHLUSSBERICHT ALLGEMEIN

Die Demokratie ist reparaturbedürftig – das war der Ausgangsbefund, der am Anfang des Projekts Zukunftsrat stand. Viele Menschen, die in unserem Land leben, haben keine Möglichkeit, sich in den politischen Prozess einzubringen, entweder weil sie keine Staatsbürgerschaft besitzen, oder weil sie sich nicht über Parteien politisch einbringen wollen; immer wieder sind österreichische Spitzenpolitiker*innen in Korruptionsskandale verwickelt, ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen; laut Demokratiemonitor fühlt sich das untere Einkommensdrittel der österreichischen Bevölkerung nicht ernst genommen, und schon gar nicht "repräsentiert".

WELCHEN GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN ZWECK HAT DAS PROJEKT ERFÜLLT?

Die drei zivilgesellschaftlichen Initiativen Respekt.net, die IG Demokratie und mehr demokratie! Österreich wollten mit dem Zukunftsrat Demokratie einen Impuls für die Weiterentwicklung der Demokratie setzen. Ziel war es, Bürger*innen und der Politik neue Möglichkeiten demokratischer Mitbestimmung aufzuzeigen und so den öffentlichen Diskurs rund um die notwendige Weiterentwicklung der Demokratie anzuregen und zu befruchten. Herzstück dieses Impulses war ein bundesweit eingeladener Bürger*innenrat im September 2021.

Bürger*innen-Räte sind eine etablierte Methode der partizipativen Weiterentwicklung der Demokratie. Vorbildprozesse finden sich in vielen europäischen Ländern (https://beteiligungskompass.org/article/index/study). Die Grundidee des Projektes war also, die Grundlagen unseres demokratischen Zusammenlebens selbst zum Thema einer Beratung von Bürger*innen zu machen. Durch das Los ausgewählte Bürger*innen sollten in ausführlichen Beratungen konkrete Lösungsvorschläge zur Zukunft der Demokratie erarbeiten. Das Ergebnis sollten Ideen und Forderungen zur Reform bestehender demokratiepolitischer Prozesse sein.

WIE WAREN REAKTIONEN ANDERER ZU DIESEM PROJEKT?

Der Nutzen für die Teilnehmer*innen

Im ersten Austausch der Teilnehmer*innen zur Frage "Was habe ich mir gedacht, als ich die Einladung bekam?" wurde klar, wie ungewöhnlich die Einladung für die Teilnehmer*innen gewesen war. Einige Teilnehmer*innen drückten aus, wie misstrauisch sie gewesen waren - weil die Anfrage, sich als Bürger*in mit der Frage Demokratie in so einem Setting zu beschäftigen ungewöhnlich war. Das Misstrauen wurde teils auch dadurch hervorgerufen, weil die Einladung von keiner "offiziellen Stelle" gekommen war.

Generell waren die Teilnehmer*innen zu Beginn sehr interessiert und neugierig, wie denn die Veranstaltung ablaufen würde.

Im Laufe der Veranstaltung gaben die Teilnehmer*innen immer wieder ihrer Zufriedenheit mit dem Geschehen kund. Die Möglichkeit, sich mit anderen Leuten, die auch konträre Meinungen vertraten, auf eine wertschätzende Art und Weise auseinanderzusetzen, wurde gelobt. Auch die Möglichkeit für die Teilnehmer*innen, sich als Bürger*innen mit ihrer Expertise einzubringen und beizutragen, wurde öfter hervorgehoben. Einhellig waren die Teilnehmer*innen der Meinung: Diese Art des Austausches sollte es öfter geben.

Schlussendlich gestalteten die Teilnehmer*innen ein Plakat mit Feedback zur Veranstaltung, bei dem folgende Qualitäten des Prozesses beschrieben wurden:

innovativ, inspirierend, spannend, überraschend, sehr produktiv, angenehme Atmosphäre, wertschätzendes Kommunikationsklima, harmonisch, voneinander lernen

Unterschiedliche / konträre Meinungen müssen nicht zu Spaltung + Feindbildern führen, sondern

- ... zu mehr Verständnis füreinander
- ... zu einem sowohl als auch
- ... zu gelebter, lebendiger Demokratie

Die Medienberichterstattung

Das Echo der Medien fiel leider eher überschaubar aus. Tatsächlich mit unserem Projekt beschäftigt haben sich OE1 und Der Standard. Zwei Journalisten des Standard haben das Aufsuchen, die begleitende Informationskampagne und den Bürger*innenrat in Salzburg begleitet. Ihre Beobachtung fiel in einigen Punkten sehr kritisch aus.

Die Journalistinnen des ORF haben den Prozess in ihrer Betrachtung in einen größeren Rahmen gestellt und vor allem darauf fokussiert, welche Potentiale Bürger*innenbeteiligung haben kann.

- https://science.orf.at/stories/3208921/
- https://www.derstandard.at/story/2000130483653/bei-buergerraetenentwickeln-zufaellig-ausgewaehlte-normalos-politik-wenn-sie-gutgehen#posting-1080328692
- https://oe1.orf.at/programm/20210927/650914/Wenn-Politik-Rat-sucht

Die wissenschaftliche Evaluierung

Dank der Unterstützung des WWTF konnte das Projekt von der unabhängigen Expertin Dr.in Tamara Ehr evaluiert werden. Zur gesamten Evaluierung

Das Instrument Bürgerrat sowohl einer breiten Öffentlichkeit als auch den politischen Entscheidungsträger*innen bekannt zu machen, stellte bislang eine wichtige Motivation zivilgesellschaftlich organisierter Beteiligungsprozesse dar.

Es ist den Organisator:innen des Zukunftsrats Demokratie daher anzurechnen, einen Beitrag für die Weiterentwicklung der österreichischen Demokratie geleistet zu haben.

Der Zukunftsrat Demokratie war hinsichtlich der Teilnahmemöglichkeit sehr inklusiv gestaltet; die besonderen Bemühungen der hauptsächlich ehrenamtlich Tätigen, um mögliche Teilnahmehindernisse zu beseitigen, sind hervorzuheben.

Außerdem zeichnete sich der Zukunftsrat Demokratie durch hohe Transparenz gegenüber Teilnehmer:innen, Medien und Evaluatorin aus. Vor allem in Hinblick auf die deliberative Übung und somit im Sinne der praktischen politischen Bildung kognitiven Lernens war der Zukunftsrat Demokratie erfolgreich.

Qualitative Abstriche zeigte der Zukunftsrat Demokratie allerdings in Bezug auf Repräsentativität, Geschlechtergerechtigkeit sowie Informations- und Wissenszuwachs zum Projektthema "Demokratie". Er erreichte hauptsächlich Personen, die ohnehin bereits politisch aktiv und (sehr) interessiert waren, und stellte für Männer eher als für Frauen eine positive Erfahrung dar. Schließlich bewirkte die von Beginn an fehlende Anbindung an politische Institutionen zahlreiche negative Effekte, die von Teilnahmebereitschaft bis politischer Responsivität reichen.

Diese Mängel beruhen in vielen Bereichen auf einem von den Organisator:innen nicht gelösten strukturellen Missverhältnis zwischen budgetärer Ausstattung, Projektziel und zivilgesellschaftlicher Arbeit in Zeiten von CoViD19; und so konnten sie selbst durch die verdienstvolle ehrenamtliche Arbeit nicht vollständig ausgeglichen werden.

Fehlen die finanziellen Mittel und die politische Anbindung, hat dies negative Auswirkungen auf das Prozessdesign, das Auswahlverfahren und letztlich auf die politische Wirksamkeit. Zwar war der Zukunftsrat Demokratie für die Mehrzahl der Teilnehmer:innen eine gelungene Veranstaltung; da er aber keine politische Wirkung entfaltete, kann er in letzter Konsequenz nur als deliberative Übung und politische Bildungsveranstaltung gewertet werden.

WOFÜR WURDE DAS GESPENDETE GELD KONKRET AUSGEGEBEN?

Auf Respek.net wurden 38.564€ an Spenden gesammelt und es gab einen Zuschuss vom Land Salzburg für die Nächtigungskosten von 3.133,60€.

Insgesamt wurden 41.697,60€ ausgegeben. Die einzelnen Posten setzen sich wie folgt zusammen:

- Zufallsauswahl inkl. Postversand € 3.047,07
- Auslagen Organisation und Umsetzung; Kommunikation (Web, SM, Presse, Community) € 656,63
- Moderatoren/innen, Graphic Recording, Videoschnitt Bürger:innencafé (inkl Vorbereitung& Unterlagen) € 7.273,16
- EDMUNDSBURG Räumlichkeiten (inkl. Raumausstattung/Technik)
 € 5.037,41
- Nächtigungskosten Johannesschlössl & JUFA € 3.390,35
- Verpflegung (gesamtes Wochenende Getränke, Obst/Snacks, Mittagessen, Abendessen...) € 3.547,80
- Aufwandsentschädigung Bürger*innen & mitwirkende Teammitglieder , € 2.750,00
- Fahrtkostenerstattung Bürger*innen & mitwirkende Teammitglieder € 1.721,72
- Wissenschaftliche Begleitung € 3.094,50
- RESPEKT.NET Abwicklungsgebühr Crowdfunding € 2.678,20
- RESPEKT.NET tw. Vergütung Projektaufwand € 8.576,00

Die gesamte Aufstellung und alle Details zum Projekt finden Sie im <u>Online-Abschlussbericht.</u>